



Dokustelle
Rahmenabkommen
r.wengle@bluewin.ch

Gleich lange Spiesse

In den Verhandlungen mit Grossbritannien wird die EU nicht müde, von den Engländern „gleich lange Spiesse“ (level playing field) zu verlangen. Ähnlich tönt es seitens der EU in den Diskussionen um das Rahmenabkommen.

**Gleich lange Spiesse verlangen kann nur einer,
der fürchtet,
weniger lange Spiesse zu haben.**

Angesagt ist Flexibilität und rasche Reaktionen in einer schnelllebigen Zeit, die Fähigkeit, Protektionismen anderer zu meistern, sie zu umgehen und den Regulierungsdschungel zum Erfolg zu gebrauchen. Die Schweizer Industrie hat schon wiederholt bewiesen, dass sie das kann. Sie verdient das Vertrauen, dass sie genügend innovativ ist, dass ihre Kunden in der EU ihre Produkte und Dienstleistungen wollen, Regulierungen hin oder her. Rahmenabkommen hin oder her.

„Wenn die Schweiz alles gleich machen will wie viele andere europäische Länder, dann sollte sie unter anderem der EU beitreten, den Euro einführen, die Berufslehre entwerten, die direkte Demokratie abschaffen, eine Ministerpräsidentin... ins Leben rufen, die Löhne halbieren und die Arbeitslosenquote verdoppeln“.

(NZZ vom 25.6.2019)

Verzichten wir also auf die im Rahmenabkommen geforderte Gleichschaltung. Die EU wird uns weitere Widrigkeiten in den Weg legen, mit oder ohne Rahmenabkommen. Und die Schweiz wird sie meistern, mit oder ohne Rahmenabkommen.

**Mit dem Rahmenabkommen gibt die Schweiz
ihre längeren Spiesse aus der Hand**

Mehr Info mit Klick auf Stichworte von A – Z; Wählen Sie dort das Sie interessierende Thema:

Schweiz ohne Rahmenabkommen
